

Turning point

ETHOS-NEWSLETTER ZU GOVERNANCE UND NACHHALTIGKEIT



EDITORIAL : Solide Bildung ist zentral

Mythen über nachhaltige Finanzen halten sich hartnäckig. So wird behauptet, dass die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien beim Investieren teuer sei, die finanzielle Performance beeinträchtigt oder Greenwashing sei. Obschon sich die Vorurteile sachlich entkräften lassen, bremsen sie das Wachstum nachhaltiger Anlagen. Dies in einer Zeit, in der wir uns Verzögerungen und Zweifel nicht mehr leisten können.

Um Vorurteilen entgegenzuwirken, Wahres von Falschem zu unterscheiden und die Herausforderungen unserer Zeit zu verstehen, ist Ausbildung unerlässlich. Sie ist die Grundlage für alles: Sie ermöglicht uns das Treffen fundierter Entscheidungen sowie das gesellschaftliche Zusammenleben. Genauso wie man ohne Hintergrundwissen keine wohlüberlegte Wahl treffen kann, kann man ohne eine angemessene Ausbildung nicht nachhaltig und klug investieren.

Die Ethos Stiftung wurde gegründet, um nachhaltige Entwicklung und verantwortungsbewusstes Investieren bei Pensionskassen zu fördern. Dabei ist die Sensibilisierung ein wichtiger Teil ihrer Tätigkeit. Ethos nutzt nun ihre Erfahrung und hat in diesem Jahr ihr Engagement in Form von neu entwickelten **Ausbildungsmodulen** formalisiert. Diese sollen all jenen, die sich für nachhaltige Finanzen interessieren – in erster Linie den Führungsgremien der Pensionskassen – die Grundlagen zum nachhaltigen Investieren vermitteln.

Nachhaltigkeit, treuhänderische Pflicht, Regulierung, Investitionsentscheidungen, Stewardship: Fünf Module vertiefen die Grundlagen des nachhaltigen Investierens und beleuchten Instrumente, um fundiert Investitionsentscheide treffen zu können. Die Module schaffen zudem ein Verständnis darüber, was uns – bewusst oder unbewusst – heute daran hindert, ambitioniertere Massnahmen angesichts der zunehmenden Umwelt- und Sozialkrisen zu ergreifen, und wie sich diese Hindernisse überwinden lassen.

Ausbildung ist ein Motor für Entwicklung: Sie trägt zur Armutsbekämpfung, zur Verbesserung der Gesundheit, zur Förderung der Gleichstellung und zur Schaffung einer stabileren und nachhaltigeren Gesellschaft bei. Aufgrund der Dringlichkeit ist Bildung kein Luxus – sie ist unser wirksamstes Mittel, um Zweifel in verantwortungsvolle Entscheidungen und Vorurteile in Fortschritt zu verwandeln.

WICHTIGE NACHRICHTEN

Hitzewellen, Waldbrände, Dürren – der Sommer war im wahrsten Sinne des Wortes heiss. Und auch das Thema Nachhaltigkeit blieb nicht verschont. Man denke an die gescheiterten Verhandlungen über ein globales **Plastikabkommen in Genf**. Einige mögen das Scheitern als positiven Schritt sehen: Kein Abkommen sei besser als ein ambitionsloses. Allerdings gibt es grosse Meinungsverschiedenheiten zwischen den Staaten, welche die Plastikproduktion begrenzen wollen, und jenen – wie die USA, China, Russland oder Saudi-Arabien –, die sich lieber auf Abfallmanagement und Recycling konzentrieren wollen.

Ein weiterer Dämpfer in der sommerlichen Hitze war **der Entscheid von UBS**, der «Net-Zero Banking Alliance» (NZBA) den Rücken zu kehren. Diese Initiative vereint internationale Finanzinstitute, die sich verpflichten, ihre Kredit- und Investitionsportfolios auf das Ziel der Klimaneutralität auszurichten. Ein symbolträchtiger Schritt, zumal die UBS Gründungsmitglied der Allianz war. Die Allianz hat schliesslich beschlossen, ihre Aktivitäten Ende August **auszusetzen**.

In Europa geht die Saga um das «Omnibus»-Paket weiter. Die geplante «Vereinfachung» der Nachhaltigkeitsregulierung (CSRD und CSDDD) soll bis spätestens nächstes Jahr abgeschlossen sein. Gegenwärtig überarbeitet die European Financial Reporting Advisory Group **EFRAG** die Berichtsstandards. Sie will die verlangten Datenpunkte um 68 Prozent reduzieren sowie die doppelte Wesentlichkeitsanalyse vereinfachen. Weiter hat sie einen **neuen freiwilligen Standard** für europäische KMU ausgearbeitet, die nicht mehr unter die CSRD fallen würden, aber dennoch ESG-relevante Informationen offenlegen möchten.

Die EZB-Präsidentin Christine Lagarde warnte **in einem Brief** das Europäische Parlament davor, die Anforderungen im Rahmen der CSRD und CSDDD zu stark abzuschwächen. Insbesondere äusserte sie sich besorgt über den durch das Omnibus-Paket angestrebte Verkleinerung der Zahl meldepflichtiger Unternehmen. «Es ist wichtig, dass diese Änderungen ein ausgewogenes Verhältnis wahren zwischen dem Nutzen der Nachhaltigkeitsberichterstattung für die europäische Wirtschaft und das Finanzsystem einerseits und verhältnismässigen Anforderungen andererseits», schrieb sie.

In den USA geht das juristische Tauziehen weiter. Der Staatsanwalt von Florida hat im Rahmen einer kartellrechtlichen **Untersuchung** zwei wichtige Organisationen im Kampf gegen die globale Erwärmung vorgeladen. Als Ziele dieser neuen Hexenjagd der US-Regierung werden das CDP und die SBTi im Rahmen einer Untersuchung wegen mutmasslicher Verstösse gegen Kartellgesetze und unlauteren Geschäftspraktiken ins Visier genommen. Der Staatsanwalt bezeichnete sie als «Klimakartell» und will untersuchen, ob Unternehmen unter dem Deckmantel ökologischer Transparenz zur Offenlegung von Daten gezwungen würden.

In Texas haben die beiden grossen Stimmrechtsberater Glass Lewis und ISS **eine Klage** gegen den Bundesstaat eingereicht. Damit wollen sie ein Gesetz blockieren, das ihre Beratungstätigkeiten bei Aktionärinnen und Aktionäre in den Bereichen Diversität, Umwelt und Governance einschränken würde. Das Gesetz soll im September in Kraft treten. Es verlangt von den Stimmrechtsberatern, eine finanzielle Begründung ihrer Analysen sowie einen Hinweis an die Kundschaft, dass ihre Empfehlungen «nicht ausschliesslich im finanziellen Interesse der Aktionärinnen und Aktionäre des Unternehmens erfolgen».



GOOD NEWS

Es gibt auch einige erfreuliche Nachrichten. Am 23. Juli veröffentlichte der Internationale Gerichtshof **ein wegweisendes Gutachten**, in dem er die Verantwortlichkeiten der Staaten im Kampf gegen den Klimawandel klar auflistet. Dieses lang erwartete Gutachten ebnet den Weg für Klagen gegen sowie Schadenersatzforderungen von Staaten, die keine angemessenen Massnahmen zur Begrenzung der Erderwärmung ergreifen.

ENGAGEMENT UPDATE

Nach Jahren des Fortschritts nimmt Kinderarbeit wieder zu. Laut **den jüngsten Schätzungen** von UNICEF und der Internationalen Arbeitsorganisation ILO arbeiten weltweit rund 140 Millionen Kinder im Alter von fünf bis 17 Jahren. In den ärmsten Ländern ist mehr als jedes fünfte Kind betroffen.

Aus Sicht von Ethos leisten Unternehmen mit der Achtung der Kinderrechte einen Beitrag zur Armutsbekämpfung, zur Verbesserung der Lebensbedingungen, zur Steigerung der Schulbesuchsquoten und zur Sicherung einer besseren Zukunft für kommende Generationen. Diese Unternehmen sind sodann geringeren regulatorischen und rechtlichen Risiken ausgesetzt und haben letztlich einen besseren Ruf.

Anfang Sommer lancierten Ethos und die Mitglieder des Ethos Engagement Pools (EEP) International die Kampagne «Safeguarding Children's Rights» mit acht Unternehmen der Rohstoffindustrie. Dieser Sektor ist besonders stark gegenüber Risiken der Kinderarbeit exponiert. Die Kampagne zielt darauf ab, die Unternehmen zur Anerkennung ihrer Verantwortung und zur Umsetzung konkreter Massnahmen zum Schutz der Kinderrechte zu bewegen.

Ethos hat vorbildliche Verfahren identifiziert und sechs zentrale Erwartungen an die Zielunternehmen formuliert (Anglo American, BHP Group, First Quantum Minerals, JFE Holdings, Newmont, Rio Tinto, South32, Sumitomo Metal Minings). Sie sind aufgefordert, geeignete Mechanismen zur Verhinderung und Behebung von Kinderrechtsverletzungen innerhalb ihrer Lieferketten zu ergreifen – einschliesslich der Zahlung existenzsichernden Löhne an alle Mitarbeitenden entlang der Lieferkette.

Ein anderes Thema betrifft den US-Vermögensverwalter BlackRock, der sein Programm «Voting Choice» auf institutionelle Kunden ausweitet. Diese erhalten nun die Möglichkeit, ihre Stimmrechte bei Generalversammlungen der Unternehmen, in die zehn in der Schweiz domizilierte BlackRock-Fonds investieren, selbst auszuüben. Bisher stand diese Option nur Schweizer Kundinnen und Kunden mit separaten Mandatskonten offen. Das Proxy-Voting-Programm von BlackRock bietet insgesamt 16 verschiedene Abstimmungsoptionen.

Auch andere US-Vermögensverwalter wie State Street Investment Management und Vanguard haben ihre Proxy-Voting-Programme in den vergangenen

Eine von EcoVadis **veröffentlichte Studie** zeigt, dass 87 Prozent der US-amerikanischen Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsinvestitionen in diesem Jahr trotz der Rückkehr von Donald Trump und der Anti-ESG-Bewegung beibehalten oder sogar erhöht haben. Die Studie beleuchtet ein wachsendes Phänomen des sogenannten «Greenhushing»: Eine Strategie, mit der Unternehmen ihre Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit fortsetzen, jedoch auf öffentliche Kommunikation darüber verzichten. So geben 31 Prozent der befragten Führungskräfte an, weiterhin in Nachhaltigkeit zu investieren, aber ihre öffentliche Kommunikation in diesem Bereich zu reduzieren – acht Prozent sogar vollständig einzustellen.

17 Finanzminister aus demokratisch regierten US-Bundesstaaten haben **einen offenen Brief** an BlackRock und 17 weitere Vermögensverwalter gesendet. Sie fordern diese auf, ihr Engagement für das Management langfristiger Risiken wie den Klimawandel zu bekräftigen. Der Brief ist eine Antwort auf ein Schreiben von 26 republikanischen Finanzministern im Juli, das BlackRock und 24 weitere US-Institutionen davon abhalten wollte, den Klimawandel weiterhin als Risiko darzustellen und Netto-Null-Verpflichtungen in ihre Strategien zu integrieren.

GENERALVERSAMMLUNGEN

Gegenwind in den USA, Unsicherheit in Europa: Die Investorinnen und Investoren spüren die Folgen davon. So hatten laut **einer Studie** eines Think Tanks im ersten Halbjahr 2025 **nur noch 432** der grössten US-Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht – gegenüber 831 im Vorjahr.

Ausserdem ist die Zahl der Aktionärsanträge, deren Behandlung an Generalversammlungen von US-Unternehmen abgelehnt wurde, laut **einem Artikel** der Financial Times um ein Drittel gestiegen. Grund dafür ist unter anderem die restriktivere Praxis der US-Börsenaufsicht SEC bei Anträgen zu Klima, Diversität und Arbeitsrechten. Bereits im April hatte **eine Studie** einen drastischen Rückgang der Aktionärsanträge zu Nachhaltigkeitsthemen seit Jahresbeginn festgestellt.

In der Schweiz hat eine von Ethos veröffentlichte **Studie** gezeigt, dass die Opposition bei den Abstimmungen an Generalversammlungen in diesem Jahr leicht zurückgegangen ist. Das gilt auf für die Management-Vergütungen, obschon diese nach wie vor das umstrittenste Thema an Generalversammlungen ist.

Monaten auf eine breitere Anlegerbasis in Europa ausgedehnt. Zur Erinnerung: Ethos und die Mitglieder des EEP International hatten zu Beginn des Jahres **eine Engagement-Kampagne** mit den wichtigsten in der Schweiz tätigen Vermögensverwaltern gestartet – darunter auch BlackRock –, mit dem Ziel, dass diese ihren Kundinnen und Kunden ermöglichen, ihre Stimmrechte gemäss ihren eigenen Präferenzen ausüben zu können.



ZAHL DES MONATS

Die Science Based Targets Initiative (SBTi) hat diesen Sommer ihre **Netto-Null-Standards für Finanzinstitutionen** veröffentlicht, die ihre Klimaziele wissenschaftlich als klimaneutral validieren lassen wollen. Ein zentraler Aspekt ist der sofortige Stopp neuer Finanzierungen für den Ausbau von Kohle sowie von Projekten zur Erweiterung der Öl- und Gasförderung. Ausserdem sollen neue allgemeine Finanzierungen für den Ausbau von Öl und Gas bis spätestens 2030 schrittweise eingestellt werden.

AKTUELLES BEI ETHOS

Bei Ethos stand der Sommer im Zeichen der Veröffentlichung **der Studie** zu den Vergütungen 2024 und Abstimmungsergebnissen der Generalversammlungen 2025. Die vielbeachtete Studie zeigte, dass die Vergütungen der CEOs börsenkotierter Schweizer Unternehmen nach der Covid-Zeit wieder deutlich gestiegen sind und das Niveau von vor zehn bis fünfzehn Jahren erreicht haben. Zudem wurde deutlich, dass viele Unternehmen wenig Transparenz zu den tatsächlich erhaltenen Vergütungen bieten.

Als Mitunterzeichnerin der «Finance Statement on Plastic Pollution» haben **Ethos und die Mitglieder des EEP International** die Regierungen öffentlich zu einem ambitionierten und rechtlich verbindlichen Abkommen zur Beendigung der Plastikverschmutzung aufgefordert – bislang jedoch erfolglos.

Schliesslich hat die Ethos Stiftung zu Beginn des Sommers fünf Ausbildungsmodule zum nachhaltigen Investieren lanciert. Die in drei Sprachen **verfügbaren Module** sollen Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich der beruflichen Vorsorge unterstützen, die Herausforderungen der Nachhaltigkeit zu managen und die Anlagestrategien ihrer Institutionen anzupassen.

Pressespiegel :

- **«UBS zieht sich aus der grössten Klimabankenallianz zurück»** (Le Temps, 22. August 2025): In diesem Artikel äussert Ethos Besorgnis über das negative Signal, das die Bank mit dem Austritt aus der «Net Zero Banking Alliance» sendet.
- **«So viel verdienen die Top-Manager»** (SRF Tagesschau, 21. August 2025)
- **«Sergio Ermotti? Fehlanzeige. Dieser Däne ist der bestbezahlte CEO der Schweiz»** (Tages-Anzeiger, 21. August 2025)
- **«Die Schweiz, Europameister bei Topmanager-Löhnen»** (Tribune de Genève, 21. August 2025)

- «Mehr Transparenz zur Nachhaltigkeit Schweizer Unternehmen nötig?» (RTS Forum, 18. August 2025): Der Ethos-Direktor Vincent Kaufmann nahm an einer Diskussion über die Bedeutung hochwertiger Nachhaltigkeitsberichte teil.

Abonnieren

Die **Ethos Stiftung** schliesst mehr als 250 schweizerische Pensionskassen und andere steuerbefreite Institutionen zusammen. Sie wurde 1997 zur Förderung einer nachhaltigen Anlagetätigkeit und eines stabilen und gesunden Wirtschaftsumfelds gegründet.



Das Unternehmen **Ethos Services** betreut Beratungsmandate für nachhaltige Anlagen. Ethos Services bietet nachhaltige Anlagefonds, Analysen von Generalversammlungen mit Stimmempfehlungen, Programme für den Aktionärsdialog mit Unternehmen sowie Nachhaltigkeits-Ratings und -Analysen von Unternehmen an. Ethos Services ist Eigentum der Ethos Stiftung und mehrerer Mitgliedsinstitutionen der Stiftung.

